

Verbundkatalog Kalliope

Wunder, Günther
Salzgitter, 1951-08-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Salzgitter, den 31. 8. 51

Sehr verehrter Herr Bonsels,
gerade habe ich die Lektüre eines
Ihrer Bücher beendet, eines Büchles,
dessen Inhalt nützlich auszugsweise
in einem Hörspiel vom Sender
Rias wiedergegeben würde, wobei es
allerdings viel von seiner mimosen-
haften Schönheit einbüßte. Es
ist Ihr in aller Welt bekanntes
Buch „Die Biene Maja“. Ich sollte
dieses Buch eigentlich schon einmal
als Jüngling gelesen haben, denn wenn
ich dabei auch manches, was so
zwischen den Zeilen steht, nicht
bemerkt und nicht verstanden
hätte, so wäre die Wirkung dieser
Lektüre doch immerhin eine
bessere als diejenige hundert
anderer Bücher gewesen, die
man in diesem Alter im
allgemeinen liest und ich

bin überzeugt, daß ich mich auch
damals dem unwiderstehlichen
zauber dieses Buches nicht hätte
entziehen können, trotz meiner
Wildheit, die in der damals
wie heute so verbreiteten albern-
en Cowboyliteratur ihren Nähr-
boden fand. Aber man muß
ihre Bücher natürlich auch als Er-
wachsener lesen und dabei
alle lächerliche Erwachsenenwürde
und allen krankhaften Ernst
beiseitelegen, dann wird man
sich plötzlich von Stimmen
angesprochen hören, für die
man in all der fieberhaften
Geschäftigkeit unserer Zeit
bereits taub zu sein glaubte.
Eine ehrfurchtig fromme Liebe

für Natur, für Gott und schließ-
lich auch für seinem „komposi-
tierten“ Geschöpf, dem Menschen,
spricht aus jedem Kapitel dieses
Büches, sodaß man es nicht
anders als innerlich bereichert
wieder aus der Hand legen kann.

Seit einem Jahr erfülle ich mir
die schöne Aufgabe, eine Werkbücherei
für sämtliche Schacht- u. Aufbereitung-
anlagen der Erzbergbau Salzpfitten A. G.
aufzubauen. Diese Aufgabe steht zwar
scheinbar in einem gewissen Gegensatz
zu meiner bisherigen Tätigkeit, aber sie
entspricht durchaus meiner Veranlagung
u. Neigung. Ich bin von Beruf Steiger
und wenn ich im vorigen Satz das Wort
„scheinbar“ unterstrichen habe, so will
ich damit sagen, daß ein „Bibliothekar“
nicht nur seine Bücher, sondern in glei-
chem Maße die Menschen kennen muß,
denen er so gilt. Und das kann im
Bergbau nur einer, der wie ich als Stell-
wärtiger Beamter die Sorgen, die

Verantwortung sind die Gefahren mit
seiner Leuten geteilt hat und auf dessen
Rat der Bergmann fern hört. Die
richtige Beratung des Lesers aber sehe
ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben
im Kampf gegen Kitsch und Schwindel
an. Es freut mich daher sehr, fest-
stellen zu können, daß Ihre Bücher
sowohl beim gebildeten als auch beim
einfachen Leser unserer Belegschaft
Anklang finden in, daß sie immer
wieder verlangt werden. Wir besitzen:
Indianfahrt, Das Angebünd, Mario
u. die Tiere und Die Biene Majas.
"Dositro" würde bestellt. Wenn ich mich
recht erinnere, so gab es früher von Ihnen
ein Buch, "Der Wanderer zwischen Staat
und Sternen". Ist das wieder zu haben?
Ich möchte es fern parioat erworben.
Zum Schluß wünsche ich Ihnen alles Gute
und würde mich sehr freuen, wenn
Sie mir gelegentlich ein paar Zeilen
gutkommen lassen, denn ich bin sowohl
an Ihrem künstlerischen Schaffen als
auch an Ihrer ganzen Persönlichkeit
lebhaft interessiert. Mit freud. Grüß
Ihr Günther Fander